

Ueber eine wichtige Handschrift der Historien des Tzetzes, nebst den Randbemerkungen, die derselbe bei einer spätern Lectüre seinem Buche zugefügt.

Die Kritik der Historien des Tzetzes ist deshalb so mißlich, weil sie nicht eine natürliche Entartung der Sprache und die Unwissenheit der Zeit, sondern ein Gemisch von Barbarei und flüchtig aufgeraffter, oft mißverständener Gelehrsamkeit darbieten, also in vielen Fällen nur schwer oder gar nicht unterschieden werden kann, ob z. B. sonderbare Wortbildungen aus verkehrt angewendeter Analogie stammen und vom Autor selbst herrühren, oder ob sie Fehler der Abschreiber sind. Unglücklicherweise ist noch das Buch so gut wie aus einer einzigen Handschrift bekannt gemacht, deren Mittelmäßigkeit schon aus den vielen mangelhaften Versen hervorgeht. Ich säume daher nicht, den Philologen eine andere anzuzeigen, die nicht bloß, bis auf einige fehlende Blätter, vollständig ist, sondern auch einen großen Theil der angeedeuteten Zweifel befriedigend löst und einen Blick in die Art der Buchfabrication des Tzetzes thun läßt. Sie befindet sich auf der Bibliothek des Königs, ist im 14. Jahrh. zwar mit allen möglichen compendiis und Ligaturen, aber äußerst genau und fehlerfrei, selbst ohne alle Iotacismen, wie es scheint von einem Gelehrten, geschrieben und enthält auch die 107 Briefe, zu denen die Historien der Commentar sind. Aber am wichtigsten wird sie dadurch, daß das Original derselben von Tzetzes selbst, wie es scheint, ziemlich lange nachdem er das Buch geschrieben, wieder durchgesehen und gereinigt worden ist und

die dadurch veranlaßten Randbemerkungen des Verfassers mit in die Abschrift übergegangen, aber sonderbarer Weise von drei verschiedenen Händen, und einige, aber wenige, jedoch offenbar ebenfalls von Tz. herrührende, erst sehr spät geschrieben sind. Ueber die Durchsicht s. die Verse des Tz. unten zu Phil. V, 201. Die Randbemerkungen, bald in Prosa, bald in Versen verfaßt, bestehen theils in Verbesserungen historischer Irrthümer, theils in Angabe seiner Quellen, theils in Rechtfertigungen seiner Erzählung, seiner Orthographie und Wortbildung, seiner Prosodie, theils in Zufügung von Einzelheiten zur Erzählung, theils in Apostrophen an den Copisten, dem er übrigens zuweilen seine eignen Fehler zur Last zu legen scheint. Es geht außerdem aus der ganzen Gestalt des codex hervor, daß wenigstens ein großer Theil der Verbesserungen des margo cod. A bei Kießling von Tzezes selbst herrührt, ferner daß Hamaker in der Bibliotheca critica nova die Integrität und die wahre Eintheilung des Werkes vollkommen richtig eingesehen hat. Um mit dem geringsten Zeitverluste den Beweis der Wichtigkeit des cod. zu geben, habe ich die meisten Scholien abgeschrieben, und besonders die von Struve, Ueber den politischen Vers, besprochenen Stellen nachgesehen und zu ihnen jedesmal die Abweichung des codex bemerkt, der mit äußerst wenigen Ausnahmen immer das evident Wahre giebt. Es wäre daher zu wünschen, daß die liberale Buchhandlung, bei der die Kießlingsche Ausg. erschienen, sich entschlosse dem Buche wenigstens eine Collation dieses wichtigen cod. auf zwei bis drei Bogen beizugeben.

Ehe ich zu diesen Notizen übergehe, kann ich einen Umstand nicht unberührt lassen: dieser codex, der die Gebrechen des Textes von Tzezes fast völlig heilt, bestätigt keine einzige der von Struve des Accents wegen, nicht selten zum Schaden der Diction, vorgenommenen Wortversetzungen. Die von diesem Gelehrten übersehenen Gesetze, zu

denen die Lateinischen Komiker viel Analoges darbieten, ergeben sich bei näherer Untersuchung ohne Schwierigkeit und sollen an einem andern Orte nachgewiesen werden, ohne dadurch das Verdienst der trefflichen Schrift im Mindesten zu schmälern, die die schwersten Fragen auf immer genügend beantwortet und nur die Modificationen, welche unter gewissen Umständen eintreten, anzuerkennen verschmäht hat.

Erste Thil. 10 ἐκέλευσε, wie B, aber 23 νομογράφον.

— 77 Ἀράβων, worüber ein Scholium zu V, 209, — 120 πῶς οὐκ ὄξει, wie Kießl. conj. — Zu 131:

Τὴν ἄγκυραν (so) γίνωσκε τοῦ πλοίου λέγειν
τὴν κν βραχύνων, τὴν δὲ ρα μακρὰν γράφων
Ἄγκυραν εἰ γράφεις δὲ τὴν πόλιν πάλιν,
μήκυνε τὴν κν, τὴν δὲ ρα βράχυνέ μοι.

221 ζώσας τόν, 223, πενία τε, wie Struve. — 233 κόσσυβόν und κρώβυλλον (so) mit folg. Scholien: Κόσσυβος ἢ ὠά, ἦτοι τὸ μαργέλλιον τῶν ἐνδυμάτων. ὠά δὲ ἐλέγετο, ὅτι ἐκ δ[ερ]μάτων οἰῶν ἐρυθρῶν ἢ ἑτεροχρόων τὰ μαργέλλια ἐγίνοντο. — Κρώβυλλος δὲ ἐστὶ μικρῶδες τι πλέγμα τὰς τῆς κεφαλῆς τρίχας ἀναδέον. ὁ πλέκτην καλοῦσιν ὁ δημῶδης λεῶς. τὸ παλαιὸν δὲ Λακῶνων παῖδες καὶ Ἀθηναίων πλοκαμίδας ἐφόρουν. οἱ δὲ τῶν Ἀθηναίων ἐπὶ ταῖς πλοκαμίσι καὶ τέττιγας χρυσᾶς εἶχον. δεικνύντες ὅτι τελοῦσιν ἐγχώριοι καὶ οὐ μέτοικοι. καὶ γὰρ ὡς φασὶ καὶ ὁ τέττιξ γῆς παῖς. — 240 Ἀχιλέα, wie der cod. fast immer mit dem Schol.: τὸ Ἀχιλεὺς αὐτὸς δι' ἐνὸς λάμβδα γράφω. — 337 am Rande der Hexameter:

Ἀγλαοφήμην, Ἀγλανόην καὶ Θελεξιέπειαν.

441—580 fehlen, zwei Blätter. — 609 καθείργεις statt κατείργεις, mit folgendem für die Kritik des Thetzes wichtigem Schol.: Διὰ τοῦ ἄνωθεν (im vorhergeh. V.) εἶπον „με ἀπειργοντα,“ νῦν δὲ καθείργεις. τοῖς ἀμαθεστέροις τῶν νέων λυσιτελέστατος γίνομαι ἐκ τούτων πάντων δεικνύ[ς] ἢ ὠν], ὅτι τὸ εἶργω καὶ ψιλοῦται καὶ δασύνεται, τῶν Ἀττικῶν μὲν

αὐτὸ δασυνόντων, τῶν δ' ἄλλων πάντων ψιλοῦντων. — 684 δάμνοπλον, wie Klein Fragm. Stesich. p. 137 u. Elberling im Engl. Stephanus: also rührt δαμόπωλον wohl vom Her- ausgeber her. — 702, wo Hannibal στρατηγὸς τῶν Σικελῶν ist, setzt Lz. an den Rand: τῆς Ἀφρικῆς ἦν στρατηγός· ἐπεκτίσατο δὲ καὶ Σικελίαν, und corrigirt im Folg. immer Ἀφρικὴ oder Ἀφροι, Ἀφροικοὶ aus Σικελοὶ etc. — 705 δὲ mit γὰρ darüber von ders. Hand. — 720 auch im cod. man- gelhaft. — 752 ἡμέρας, spät. ζθ. ἡμέραις. — 755 ἀπέρρι- παν. — 765 Λογικιβάρβων, mit dem Schol.:

Βάρβους γένειον, λόγι μακρὸν τυγγάνει.

814 auch ζῶδα. — 890 am Rande: Γράφε καὶ οὕτως·

Διακοσίαις μὲν πληγαῖς πλήττει θαλάσσης ὕδωρ·

— 905 γεγόνασιν. — 941 — II, 3 fehlen.

Zweite Chil. Zu 6 die Gl.: Κλεοπάτρας χέρσωσης θαλάσσης. Χέρσωσης steht nicht im Engl. Steph. — Zu 35 Struve: „Zeheß, der die alten Historiker kannte, könnte wohl an den Unterschied von Ἰταλός und Ἰταλιώτης, wie von Σικελός und Σικελιώτης, gedacht und ihn hier angewandt haben.“ Hier das Schol. von Lz.: Οἱ (σημειώσαι) Ἰταλοὶ καὶ Σικελοὶ καὶ τὰ ὅμοια· οἱ φύσει τοῦ ἔθνους ἐκείνου ὑπάρχοντες Ἰταλιῶται (so der cod., der sonst das ι subscr. nicht kennt) δὲ καὶ Σικελῶται, οἱ πρὸς αὐτοὺς ἐξ ἄλλοεθνῶν μετοικήσαντες. — 107 τρισπάσιω. Vergl. zu III, 61. — 108 πενταμυριομέδιμον (so), woraus die Variante entstanden zu seyn scheint. — 113 ἀθρόως mit dem Schol.:

Ἀθροῦν ὁμοῦ δάσυνε, τὸ θρόος (so) δ' ἄνευ ψιλῶν ἀμάρτις οὐδαμῶς τέχνης λόγων.

So auch 132 etc. — 129 Συρακουσίω. — 214 wie Kiefl., aber zweimal ος zwischen den Ein. — 254 wie Kiefl. herge- stellt. — 266 Schol.: Οἱ ἄρσενες τῶν ἐλάφων, οὐ μὴν αἱ θήλειαι, κέρατα φέρουσιν· ἡ δὲ τῆς Ταυγάτης ἐλαφος αὐ- τη τερατώδης ἦν κέρατα ἔχουσα. Also hat Kiefl. nach dem Sinne von Lz. verbessert. — 207. τὸ λοιπὸν] τολοιπὸν οἱ

νῦν σοφοὶ ὡς καὶ τὰ ὅμοια τούτων οὐ βαρύνουσι· ἐγὼ δὲ οὐδέποτε ἐφευρών τὸ τολοιπὸν τοῦ τολοιποῦ, τὸ λοιπὸν βαρύνω, καὶ τὰ ὅμοια τούτῳ. — 317 Θεμισκύραν. Aber im Schol.: Γράψε καὶ οὕτως·

‘Ο δ’ Ἡρακλῆς ὡς πρὸς αὐτὴν Θεμισκύραν ἐκπλεύσας.
— 318 ἤτιρκῶς. — 359 παρὰ τῆς Ἡρας, wie Kieβl. conj. ff. ἐπί. — 385 ὑπὸ στροφαῖς. — 440 θεὸς χρυσόρῥαπιδος ἐραμῆς aus Musäus v. 150, wo wie in den Ausg. des Xz. steht θεός. — 490 ἄνπερ. — 499—559 fehlen, ein Blatt. 570. Βουδοῖα] τῷ Ἡρακλεῖ. — Κιτυέρτη] ὁ Κιτυέρτης παρ’ ἑτέροις Αἰτυέρτης γράφεται. — 639 μᾶλλον δ’ ὡς εἶπον πλέον. Schol.: Γράψε καὶ ὡς ἔφην, was ich wegen Struves Note zu 957 bemerke. — 714 ὄβριμος. — 716 ἵππόδαμον, aber das Schol.: Ἴπποδάμος ἐνεργητικῶς ὁ ἵππικὸς καὶ δαμάζων ἵππους· ἵππόδαμος δὲ παθητικῶς ἢ ὁ δαμασθεὶς ἢ δαμαζόμενος ὑφ’ ἵππων. — 811 Ἀρτίως] καταχρηστικῶς εἶπεν (Euripides Alcest. B. 856) ἀρτίως, ἀντὶ τοῦ ἄρτι· τὸ μὲν γὰρ ἄρτι ἐπὶ τοῦ νῦν λαμβάνεται, τὸ δὲ ἀρτίως τὸ ὀλοκλήρως καὶ ἐγιῶς σημαίνει. — 828 λάβοιε, so wie III, 807 φέροιο. — 870. Ἀσσυρίου.] Ἀσσύριοι οἱ Χαλδαῖοι ἦτοι οἱ Μήδοι λέγονται· νῦν δὲ καταχρηστικῶς Ἀσσυρίου ἀντὶ τοῦ Σύρου. — 906 in dem zweifelhaften Verse von Empedokles ἐν καθαρμοῖς, 405 bei Sturz, hat der cod. τὰ τ’ αἰθέρι κινήσονται.

Dritte Chil. 9 auch der cod. ἐν τέτρασι τρεφ. — Zu 11: Ἀρτάβη, μέτρον τέσσαρας δυνάμενον μεδίμνους. — 31 στενωῶς πεπλατυσμένως, wie Kieβl. corr.; u. ebenso 55. — 53 μέγα Πεσοῖδι πένθος. — 61 τρισπάτῳ, mit dem Scholion: Σίγχοι ἐμοί. Ὅτε ταῦτα ἔγραφον, εἴτε κατεχρώμην τοῖς διχρόνοις, ὡς οἱ βούβαλοι κατὰ ἐκθλιμὴν δὲ Αἰολικὴν εἶπον τρισπάτῳ ὡς τὸν φάρυγγα φάρυγα. Also ist es sicher, daß er II, 107 τρισπάστῳ, geschrieben, wie der cod. giebt, nicht τρισπάτῳ. — 67 steht im cod. so:

Τριχιλοτρισυρῶν τε τριακοσίων ἄμα,

metrisch richtig, wenn man aus den andern τετρακοσ. schreibt.
— 83. Ἀσσυρίων] μᾶλλον δὲ Αἰγυπτίων. — 174. Οὐλοὶ
γοουροί (Obscuri. S. Ducang.). — 209 ist γαραραίνη als
n. pr. bezeichnet. — 232. Schol.:

Τοῦ νῦν στρέψας τὸ σχόλαιον (so) εὖροις τοῖς ὀπι-
σθίοις,

zu B. 203: Τὸ νῦν, τὸ ἤδη, τὸ ἄρτι ἐπὶ τῶν χρόνων λαμ-
βάνονται, dann Weisp. aus Homer mit den drei Zeiten. — 272.
ἢ τῷ (darüber τὸ) δοκεῖν, aber dann μᾶλλον καί. — 323.
Κατὰ κράτος] προεῖπον ὅτι ἐγὼ τὰ τοιαῦτα βαρύνω, κἂν οἱ
λοιποὶ ἄνευ τόνου ταῦτα προσφέρουσιν. — 360 στεννοτάτη,
aber darüb. στενωτ. Schol.: Στενώτατος, ξενώτατος, κενώ-
τατος καὶ τὰ ὅμοια μεγάλα, γράφε, Αἰολικῶς δὲ μικρὰ, ὅτι
διὰ δύο νν γράφεται στεννότατος, ξεννότατος, κεννότατος.
οἱ δὲ μικρὰ ταῦτα γράφοντες ἄλλως φλυαροῦσιν. Umgekehrt
steht VII, 742 ξενωτάτων im Texte, und als Schol.: Αἰο-
λικῶς ξεννοτάτων μικρόν. — 388. ἐγνώσθη ἐκ τοῦ ἐπιγράμ-
ματος οὗ ὀπισθεν εἶπον, ὅτι Ξύλου δεῖ γράφειν καὶ οὐκ
Ὀξύλου. S. den Anhang. — 431. τὸν Νεῖλον.] Schol.:

Ἄντ' Εὐφράτου Νεῖλον μὲν ἐκ λήθης ἔφην,

Νεῖλον νοῶν ἅπας δε τῶν Αἰγυπτίων.

Τὸν Εὐφράτην γίνωσκε, Μηθίας ὄρων

πρὸς τὴν πόλιν ῥέοντα τὴν Βαβυλῶνα μέσσην,

wo es sprachhaft ist zu sehen, wie er am Ausgang des letzten
Trimeter in den politischen Vers gerathen ist. — 457 in dem
bekanntem Epigramm des Sardanapal hat der cod. κεινὰ λέ-
λειπται, mit der Glossa, Κεινὰ, κενὰ, μάταια, wie es we-

nigstens Cicero nicht gelesen hat. — 505 Μεγάβαζις (so).
— 614 οὐχ' ὥς, aber mit dem Schol.: Οὐκ ἔστι καὶ οὐχ'
ὥς καὶ οὐχ' οὕτως· ἀπόστροφον οὐ δεῖ γράφειν· χάριν
γὰρ εὐφωνίας περισσῶς ἐτέθη τό τε κ καὶ τὸ χ· καὶ ἀντι-
τύπος πεσεῖται ἢ ἀπόστροφος; κἂν τις βούβαλος ἐν τῇ Διο-
νυσίου γραμματικῇ προσέθετο φλυάρας, ὥς τὸ οὐχ οὕτως

οὐκ ἀσεβείας, οὐχ' οὕτως ὅσα τὲ ληρεῖ. — 736 Θιγῶν mit dem Schol.

Θιγῶν περισπωμένως γῶν Ἀττικωτέρῳ τρόπῳ.

— 871 am Rande: Ἡ

Ἀδριανοῦ τοῖς χρόνοις γὰρ Ῥωμαίων ἡτηθέντων.

So ist die Verbeß. von Σ selbst. — 960 κήτη. — 1000 wie Lectius.

Vierte Chil. 31—97 fehlen, ein Blatt. 111 οὐδ' ἂν . . . ἐξάρξῃ. — 124 ἀρμόδιους und ας darüber, wie Struve vermuthete. — 173 χορομανέος Ἰοβάκχον, wie jetzt im Maximus *Περὶ καταρχ.* verbessert ist. — 188 τρεχόντων πρὸς τήν, nicht τε. — 295 συντεθνήκει, wie überall, hier mit dem Schol.: τὸ συντεθνήκει Ἰωνικῶς συντεθνήκει γὰρ ᾧφειλεν. — Zu 391: Ἡταβύριον ὄρος δι' ἧτα· χάριν δὲ τοῦ σαφοῦς Ἀταβύριον εἶπεν. — 459 θεοῦ μοι τότε. — 466 am Rande:

σι (στίχος) γυνῶ, was ich nicht verstehe. Hier hört Kießling cod. B auf, und im Pariser ist fortlaufend mit dem Texte geschrieben: Ζήτη εἰς ἐφευρεῖν εἴ τις ἔχει τὰς λοιπὰς ιστορίας· καὶ γράψον ταύτας, ἀλλὰ καὶ ὀπισθεν ἐν τῷ τῶν ιστοριῶν πίνακι· ἀναπλήρωσον αὐτῶν τὰ κεφαλαῖα. Εἰ δέ τις ἔχει αὐτάς, οὐ βούλεται δοῦναι.

Κήλην σὺν αὐταῖς τῶν προποσῶν ἰσχύτω.

Dann folgt der Brief an Zacharias, und nach 780: Τα ἀστεῖσματα ἐν μόνῳ ἐγράφῃ τῇ πρωτογράφῳ χάριτι· ἐν τοῖς παρ' ἡμῶν δὲ μεταγραφεῖσι τῆδε οὐκ ἐτέθησαν, ὡς ἐρῶσιν· καὶ εὐτελεῖ καὶ ἰδιώτιδος μουσῆς καὶ ἀγοραίας· ὅς δ' ἐθέλοι καὶ ταῦτα, ζητεῖτω ἐτέρωθεν. Dann folgt der Brief, den Hamaker hat drucken lassen, aber ohne die Scholien dazu, weiter die 23 darauf bezüglichen ιστορίαι, bis V, 192, dann die ganze Sammlung der Briefe selbst, und endlich die nächste Abtheilung der Hist. mit einem vollständigen πίναξ. — 468 ἀβρόνη. — 559 σε, wie Struve conj. — 562 hat Kießl. Zweifel über πλουσιόψυχας. Die Glossen:

ἀπὸ εὐθείας τῆς ὁ πλουσιόφυξ. — 788. Φαμμήτι-
χος.]

Φαμμέτιχος (σο) λέγουσιν Αἰγύπτου γόνος.
Φαμμήτιχος δὲ ἦτα λοιπὸν γραπτέον,
καθὼς ἔχει πᾶν τῶν παλαιῶν βιβλίων·
ἴωτα δ' οἱ γράφουσιν Ἑλλήνων λόγοις,
καθὼς γράφουσιν· οἷς ἐπέσθην εἰς μάτην.

Der Sankrostsche cod. Herod. hat η. — 795—866 fehlen,
ein Blatt. 870 wie Kiefl. herstellt. — 875 ff. immer Μακκῶ,
worüber Hamaker S. 381 f. — 883 εαυτῆ. Schol. zu ἐπεν-
δύτην: Νῦν τὸ ἐπανωφόριον· ὃν δὲ ὁ Πέτρος ἐπενδύτην
ἐπι
διεζώσατο, τὸ υποκάμισον (σο) εἶπεν. — 893. Ἀνδρεία.]
Ἀνδρία δὲ γυνὴ ἢ ἀπὸ τῆς Ἀνδρου νήσου, ὡς ὁ Ἀνδριος
ἴωτα· τοῖς μυροῖς δε μὴ πείθου. — 946 ἄνθρωπον. — 991
οὐ καπηλεύσει.

Fünfte Chil. 40 παιγνίους, nicht παιγνίαις, 41, ἐκ-
τρέχει, wie Groscher conj. — 89 θάλπει ἀναξυρίδος, mit
dem Schol.: ἀνευ βράκκου· οὕτω γὰρ φησὶν ὁ Ξενοφῶν ἐν
τῇ Κύρου ἀναβάσει, ἀναξυρίδας οὓς καλοῦσι βράκκας. —
179. Ἀναγνούς.] Οὐκ αὐτὸς ὁ βασιλεὺς ἀνεγίνωσκε ταύτας
ἐν Ἀθήναις, ἀλλ' ἕτερός τις. — Nach 201 folgende Verse,
roth wie die Ueberschriften:

Σοὶ τῷ κοτέρεξῃ καὶ φιλοῦντι δεσπότη
νῦν μέχρι τοῦδε τὰς δυσόδμους βορβόρους
τοῦ χοίριωντος τοῦδε καὶ κοπρογράφου
(οὕτω χρεῶν καλεῖν γὰρ ἢ καλλιγράφου)
Τζέτζης καθαίρει τεχνικῶν λόγων πτύοις·
ἐπεὶ δὲ μέλλεις ποι δραμεῖν τῶν ἐνθάδε
παλινδρομεῖν τε, σὺν θεῷ, πλὴν ἐν τάχει·
εἴ μοι τὸ τέρμα μὴ περανθῆ τοῦ βίου,
τὰ λοιπὰ λοιπὸν ἐξαποξέσω τότε.

— 203. zu Σώφιδι:

τὸν Σῶφιν μέγα γράφε μοι· Σούφρις ἦν καὶ Σουφρις,
καὶ Σῶφρις (σω) δὲ γενόμενος, εἰς μέγα μετετροάπη.
— 205. Γραμματίων.] καὶ πάντων τῶν χρειωδῶν βίῳ. —
209. Ἀραβίας] Σχολ. —

Τὸ Ἄραψ γράφε μεθ' ἑνὸς μὴ δὲ διπλοῦ τοῦ ρῶ μοι·
Τζέτζης ὁ τοῦτο λέγων σοι· μὴ πείθου τοῖς βαναύσοις·
Καὶ Φαληρεὺς Δημήτριος ἠητορικῆς φῆ (σο) γράφει.
— 237, 266, 271 und öfter ὄθε für ὄθεν. — 279 hat der
cod. vollständig:

Κατὰ Ἑβραίων τε σειρὰν καὶ κατὰ τὴν Ἑλλήνων.
— 287 κινήσεις. — 309 die Ueberschr. Περί τοῦ ἀκλητι
καὶ κατὰ etc. worüber jetzt zu sehen Sinner zu Plat. Sym-
pos. S. 81 f. — 438. Οὗτος.] Ὁ Ἀπολλώνιος. Ἄμασις
δὲ ἦν Αἰγύπτιος βασιλεὺς ἀγαθώτατος. Περί τοῦ ἀγαθώτατος
ἐσχολίασα ἀλλαχοῦ. — 456 wie in der Ausg., und mit einem
Schol. wo πρὶν wiederholt ist. — 581 auch οὐόλων. —
582 steht παρὰ über κατὰ. Das Schol.: Κατάχρησις ἐστὶ
τὸ χρᾶσθαι τισὶ πολλάκις καὶ τρυφᾶν· παράχρησις δὲ τὸ
παρὰ τὴν συνήθειάν τι λέγειν· ὅμως φόβῳ τῶν Χυδαίων
καὶ αὐτὸς πολλαχοῦ κατάχρησις γράφω ἀντὶ τοῦ παράχρησις. —
589 wie Ricfl. herstellt. — 594. Schol.: Ἡ Κατὰ γυνὴ ἦν
τοῦ Πορφυρογεννήτου κυρίου Ἀλεξίου· ἧς ὑπὸ χεῖρα ἦ
Ἀσπάρη, ἣτις Παλαιολόγῳ συνεζύγη. — 598 im cod.:

Μετὰ θανῆν τῆς ἑαυτοῦ παρθενικῆς συζύγου.
— 607 ἑξάντορα Γεώργιον, welches ausdrücklich durch den
Strich darüber als n. propr. bezeichnet ist. — 648 συνδεδέ-
σθαι. — 668 Κραναός. — 689 τά. — 691. Schol.: Τὰ
γὰρ ἐκ ὀημάτων, οἷον πέμπτω (σω) πεμπταῖος πεμπταῖον καὶ
τὰ ὅμοια πάντα δίφθογγα γράφεται. — 696 εἰς ἄλφα δὲ,
wie Struve. — 750 καφῆ, mit dem Schol.: Ἀφῆ καὶ ἄρμα
καὶ τὰ λοιπὰ οἱ Ἴωνες ψιλοῦσιν. Er wollte also καὶ ἀρῆ.
— 755. Θυμῶ.] Θυμὸς τὸ ἄρξεν αἰδοῖον. — 758 ὅηνε das
erste καί, auch in der Gloss. — 789. Schol.: Ὅσιρις τὸν
πολυόφθαλμον σημαίνει. — 805 λέγεται παρὰ Ἑλλήσιν,

was der erste editor falsch gelesen hatte. Auch in der Gl. wiederholt. — 808 τὸ ἦτα λ. — 856 wie Kiefl. herstellt. 867 hat der cod. τις, aber nach ὡς δέ. — 872. Γνωσιμαχίας.] Γνωσιμαχεῖσθαι ἐστὶ τὸ γινῶναι ὅτι πρὸς κρείσσονα μέλλει μάχεσθαι· καὶ οὕτω τῆς πρὸς ἐκείνον μάχης ἀποστῆναι· οἱ δ' ἄλλως τοῦ-το νοοῦντες σιλιπινουδιοὶ (nicht im Ducange) εἰσὶν· οἴονται γὰρ οἱ σοφισμαθεῖς τὸ λογισμομαχεῖν. — 875 φροντίζειν λόγων, was alle Zweifel hebt. — 957 Ἰρηξ (so).] πάντα τὰ πτερωτὰ κνηγετικά παραρηστικῶς ἴρηκες λέγονται. — 976 wie Kiefl., und mit richtigem Accent.

Sechste Chil. 7 αἰσχροτήτων, und 16 κατὰ Δημ., beides von Kiefl. conj. — 23. Πολυάνδριον] Ἦγον οὐδὲ νεκρῶν φῶ (? im Texte θέλω) σωρείας ὄρα. — 127 λόγοισι st. λόγοις, wodurch der Vers hergestellt wird. — 143 καὶ βάτταλος. ἀργᾶς τε. — Vor Hist. 40 fehlt die Nachricht über die Zerstreung der Bücher des Tzetzes, und ebenso vor Hist. 63. — 248 ἀπεπέμματο. — 266. Ἰωᾶς] γενική. — 273 am Rande: Σημεῖωσαι φαισογράφους. — 316 ἔξενξας σοῦ τόν (so fehlerhaft st. τήν) παῖδα, wie Struve conj. — 347 πῶς οἴηται εἰ. — 361. Εὐώνων.] τὸ εὐώνον ἐστὶ σίλφιον τὸ σίσουδον, καὶ ἡ λεγομένη τίλλις ἕτερόν τι ἐστὶ. — 371 θετός, wie Kiefl. herstellte. — Zu 373 Schol.: Ἄνεψιοι, οἱ τῶν ἀδελφῶν παῖδες πρὸς ἀλλήλους, ἦτοι οἱ ἐξαδέλφοι· ἀδελφίδοι δὲ, τῶ ἀδελφῷ τοῦ πατρὸς οἱ τῶν ἀδελφῶν ἐκείνου παῖδες, οἱ κοινῶς καλούμενοι ἀνεψιοί· ἀνεψιαδοὶ δὲ οἱ τῶν ἐξαδέλφων παῖδες, τοῖς ἐξαδέλφοις πατέρων ἢ μητέρων· θυγατριδοὶ δὲ καὶ υἱοὶ παῖδες θυγατέρων καὶ υἱῶν, ἦτοι ἔγγονοι. Was mit 378 folg. zu vergleichen. — 387, wie Kiefl. — 430 γεγέννητο. — 443 hat der cod. das Nichtigte, ὡς μὴ πατραλιτήριον . . . — 505 προγόνου. — 533 φυγῆν, wie Kiefl. conj. — 572 ist auch im cod. unvollständig. — 604 κειμένην. — 664. Ἀχιλεὺς (so).] Ἀχιλλεύς μόνον Αἰολικῶς διὰ δύο λάμβδα γρα-

φε. Ebenso zu 960. — 687 ῥᾶστα καί, wie Struve conj. — 707. Schol.: Ἡμεῖς δὲ νοοῦμεν λωτὸν λέγειν τὸ γλυκυνκάλαμον, ὃ ποιεῖ τὸ σάχαρ. — 748 τὴν δικηγόρον τέχνην (st. δικηγόρων). — 749 κάλει, wie Struve conj. — 788 mit dem Fehler. — 799. Μύλου.] Μύλωνος φαρμὸν, νῦν δ' ἀστεϊσμῶ ἔκουσίως βαρβαρίζομεν. — 806 οὐ χρὴ κεχρηῆσθαι σε. — 829 unausgefüllt. — Nach 844 fehlt nichts: Die Ueberschrift ist: *Λέξις ἱστορικὴ ἐφερμηρευτικὴ τοῦ τί σημαίνει Ἐδέμ.* — Die Verse 886—890 fehlen, wegen des wiederholten *πλάστῳ*. Dieß bemerkt Theophrast beim Lesen und schreibt bei:

Ἐμοὶ μὲν, ὃ κόπελος στίχους παρῆκε τῆδε.

— 923 καὶ τῶν ποιήματων, was richtig. — 924 Ἐρμῆ. — 953. Schol.: περὶ μέλιτος ὕμνῳ καὶ νόει καὶ ὅτι πάντων μελίτων ξηρανομένων ὑγρὸν αἰεὶ τοῦτο τηρεῖται. — 959 θυμῶ τοῦ θυμου. — 963. Ὁ αὐτοκράτωρ.] Ἔστι γὰρ καὶ ἰδιώτης Ἰουλιανὸς Χυλδαῖος ἀστρολόγος.

Siebente Chil. 22 παρελέξατο. — 55 ὧδέ πως γράφων. — 68. Ἐθων.] Ἐξ ἔθους βλάπτων. — 80 οὗτος. — 129, wie Kiefl. verbesserte. — 142 προβλῆς, προβλήτης. — 144 κυρίως (st. κυριῶς) μὲν εἰς θαλ. — 153. Σχάλα.] παρὰ τὸ σχῶ, τὸ κρατῶ, καὶ τὸ σχάζω. — 158 κατορθούμενον εὐαριθμήτοις ἄγαν, statt εὐρυθμήτοις. — 169. Schol.: Τὸ Κατὰ τινὰς ἐγὼ Τζέτζης φημί, οὐχ ὁ Πανσανίας. — 192 μάσπετον, wie Kiefl. emendirte. — 193. Πλατύτατον] Ὁ μάδαρις καλεῖται. — 255 καλολάϊξιν. Schol.: Πῶς λέγεται τὰ παρὰ τοῖς παισὶ λεγόμενα καλαλάτσια. — 267. Λίχοντας.] Ἐπιθυμοῦντας. — 269 προπέτης. — 299. Σερβήλιος mit *ι* darüber, wie auch im Schol.: Σερβήλιος, Ῥωμαϊκῶς *ι*. Ῥωμαῖοι γὰρ ἦτα ἢ ἔψιλον ἢ *ω* μέγα οὐ γράφουσιν· ὅθεν οὕτως ἐγὼ ταῦτα γράφω, nämlich *ι* über dem η. — 361 εὐνάτειρα, was ich wegen Blomfield zu Aesch. Versf. 162 bemerke. — 404 ὅπως ἀνασχολ. — 406 ohne ὁ. — 437 νικήσης, wie Höpfer emendirt. — 578 wie Kiefl. — 597 οὐ σθένω, wie Kiefl. herstellte. — 647. Schol.: Πρωτ-

αγόρας ὁ περιηγητὴς καὶ Πτολεμαῖος Διονύσιος. — 689 κη-
ροίοις, wie Vossius. — 671 Σικελῶν γῆ, also der Dativ,
welchen Höger herstellt. — Die corrupten Verse von Philo-
stphanus 674, 5, heißen im cod. richtig so:

Ἐχθρὸν δίνης τῆσιν· ὁ πρὶν ποσὶ παῦρα τινάζει,
Ῥηϊδίως ξηρὴν ἤλασεν ἐς Ψάμαθον.

Ebenso 706 evident: οὐδέ τι τοίγε (st. τείγη) Ἄλλων u. s. f.
— 733 τοὺς, wie Kieβl. verbessert. — 748 zu τῷ βιβλίῳ:
Τοῦτο τὸ βιβλίον πρὸ τοῦ γεγονέναι (unsicher) βιβλίον ἄγρα-
φον, καὶ ὕστερον ἐγράφη, ὡς λοιπὰ βιβλία τοῦ Τζέτζου. —
764. Στερνόφθαλμοὶ δε.] Ἀλκμᾶνος, Αἰσχύλος δὲ οἱ στερ-
νόφθαλμοι. — Zu 773: Ζήτει μὴ παρέλειπε στίχος. —
777 steht richtig ἐμπεπαρμένους, aber das Schol. am Rande:

Ἡ ἄρτη ποῦ ἐφεύρηκας, καὶ γράφεις πεπαρμένας;

— Zu 807: Ἐκ τοῦ Ἱπποκράτους δὲ τοῦτο φησί. — 810
Die alte Lesart, die richtig ist, nur muß man schreiben,
Γλαύκων τον, τοῦ Σισύφου. — 834 ἤγουν. — 838. Τῶν
Μυλιαῶν.] Οὐχ ὅτι ἀλληγοροῦσι, ἀλλὰ Σολύμους μὲν φασὶ
Μυλιαῶς. — Zu 839 sagt Tzetzes zum Copisten:

Ἵ μισρὲ, πάμμιαρε καὶ κοπρωτὰ βιβλίων

Ἐβραῖτε, τοὺς Ἐβραίους νῦν Ῥωμαίους ὀνομάζεις.

Ῥωμαίους im cod., ohne Accent. — Zu 849: Τὸ σχῆμα
ἀστεῖον καὶ χαριεντισμὸς· ἔστι δὲ τῆς γλυκνότητος μεθ' ἔκου-
σίον κοινολεξίας. — Zu 853 oder 854:

Τὴν βίβλον τὴν πρωτόγραφον ἐμοῦ τις ζητησάτω,
καὶ ἐξ αὐτῆς ὀρθούτω δε τὰς τούτου φλυαρίας.

— 864 εὐκληρημάτων, wie Kieβl. herstellte. — Zu 889: τὸ
σχῆμα ἐφερμηνευτικόν· ἀνεπιὸς γὰρ ὁ ἐξάδελφος. — 921
ψύχει. — 932 εὐχειρι. — 949 Σώστρατος im Text, aber
am Rande:

Τὸν Σώστρατον ὁ μισρὸς Σώκρατον, βλέπεις, γράφει.

— 970 λατρικὴν. — 975 Ἡρακλειδᾶ δευτέρως, was nahe
lag. — 979 σκέπων.

Ἀχθε Chil. 24 ὅτι κληθεὶς καὶ τάχιστα χρηζῶν εἰς

δειπνον φθάσαι, mit Acut über \bar{a} . Zwischen den Linien die gewöhnliche Lesart. Schol.: *Φθάσαι καὶ μακρὸν καὶ βραχύ ἐστι· ἀπὸ μὲν τοῦ φθάω φθῶ φθᾶσαι μακρὰ, ἀπὸ δὲ τοῦ φθάζω φθάσαι βραχύ· ὡς τὸ εὔσαι εὔσαι.* — Zu 41:

Ζήτει τὸ Τζέτζου ἐφευρεῖν πρωτόγραφον βιβλίον· ἐκεῖθε τὲ μετάγραφε, μηδ' ἐκ βορβόρου τόσης.

— 144. *Καὶ καταράπτων.*]

Ἄνεμους ῥάπτας ἤκουσε τις πώποτε τῶν δένδρων; ὡς γράφων τὸ βουβάλιον τὴν βίβλον ἀχραιοῖ μου, ἀβάσκανον τοῖς γράμμασι, πρὶν καὶ τι διορθώσω,

wo γράψουσι zu lesen. In dem Exemplar, das \mathfrak{L}_3 . Ia δ , stand also *καταράπτων*. — Zu 223: *Αὐτὴν πρὸς τὸ σημανόμενον· ὁ γὰρ θνητόψυχος θνητὴν δοξάζει τὴν ψυχὴν.* — 266 *Τίς στόμα*, st. *τί*, daher das *Εἰς*. — Nach 329 folgt der in den Ausgg. nicht vorhandene Vers:

Ὀπόσας ἐχειροῦρησεν ἠκριβωμένη τέχνη,

doch mit: *Ὁδὸν οἶδα* am Rande, womit \mathfrak{L}_3 . vielleicht sagen wollte, daß er ihn nicht geschrieben habe. — 350 *εἰς πλεόν*, wie Hödger. — Von 373 ist das erste Hemistich eine Citation. Zum Folg. B.: *Μηδεὶς σόλοικον. τοῦτο νομίσοι, ἀλλ' οὕτω συνταίτετω. ἦν ζῶν μυκώμενος ἤλθε θελάσαι (so auch im Text) μόσχος· εἶτα τὸ λόγος, φησὶν, ἢ φέρεται ἢ τοιοῦτον.* — 390 *ἐν τόποις τῆς Ἐφέσου*, und darüber *ναοῖς τοῖς ἐν*. — 405 *ὥσπερ* richtig für *ὦνπ*. — 425 *ἐπιγραμματογράφος*, wie Kießl. conj. — 449. *ὑπερδραγνρίζειν.*] *Νικᾶν καὶ τὸν Ὑδράργυρον, ὃς κλέπτῃς ἦν ἐν χρόνοις Τζέτζου συγγραφέως.* — 464 mit *τῶν*. — Zu 494: *Ἐλληπις, ἥτοι ὀρῶντες ἢ ἀκούοντες.* — 550 mit dem Fehler. — 584. *Ζαβοσκοτέλη.*] *Ζαβοσκοτέλη (so) βαρβαρισμὸς ἐστι διὰ τὸν ἀστεϊσμόν. Κούρβας ἢ δὲ οὐδὲ Σκουτέλην ἐνόεις γράφειν;* Kurbas ist der Name des Copisten; für *ἡδὲ* viell. zu schreiben *ἡδὲ*, ironisch. — Die folgenden geographischen Historien haben Zeichnungen am Rande, 163 verso, 164 recto. — Zu *Βρετανῶν* in der Ueberschr. der hist. 217:

Καὶ νήσους τις ἀρσενικὰς τῆ μιαιφῶ νῦν μιάθς,
 τῆ, ὅστις κατηχεύωσεν, ὡς βλέπεις, μου τὴν βίβλον.
 — 718. Ἰουερνία.] Ἡ λεγομένη Βαραγγία. — 865 ἐγίνετο.
 — Zu 878 f. Ἐκοτάσεις] Ζήτει. Λεῖπει τὸ εἶδὸν οἱ μαινό-
 μνοι.

Τὸ γράμμα τοῦτο κόπρος ἐστὶν Ἀγγέου.
 — 895. ποιτίαις (σο).] Ἀριστοτέλης καὶ ἕτεροι πιτύαις γρά-
 φουσιν, αὐτὸς δὲ ποιτίαις γράφω, κατὰ τὸν Ἀλκίφρονα ῥή-
 τορα. — Zu 909 folg. : Οὐκ οἶδα τί γράφει ὁ μιαιφός. —
 953 Ἀδριανοῦπολιν, und so 960. — 963 u. 967 πάζιον,
 aber in der Ueberschrift im Πίναξ καὶ τοπάζιον, wie an ih-
 rer Stelle a pr. m.

Neunte C hil. 25 νικᾶ τὴν δίκην, wie Höger conj.
 — 47 φοινικῶνα. — Zu 70: Καταστράτηγία ἐστὶ μηχανή
 στρατηγοῦ εἰς ἀπάτην τῶν πολεμίων, ἐντοῦ δὲ νίκην. —
 114. Τοῦ ἀρνέου.] Ἦν γὰρ καὶ Γίγας Πορφυρίων. Dann
 ἡ λέξις. — 118 τὸν ἐποχούμενον αὐτὸν ἄγαν, wie Struve
 vorausgesetzt. — Am Rande von 163, 164 steht ἱμβοι,
 als seyen sie nicht politische: sonst wie die Ausg. — 179
 ἀπάτη μία. — 330 στυλοβάτας st. στελοβ., nicht στηλ. —
 331 πάντας ὅσι παρὰ τὰ νόμιμα δρωῶσι τῶν κοινοβίων, wo-
 raus zu lesen Πάντως παρὰ τὰ u. s. f. — 393 τὸν Δία. —
 458 mit dem Fehler — 471 ἤκουσας, wie Kieβl. emen-
 dirt. — 496 δωδεκατεοι von erster Hand, da sich sonst
 im cod. ε für αι findet. — 562 δὲ ἐνὶ ἐνιαυτῷ καὶ μόνῳ.
 — 640 λέγω. — Die Lücke 663—665:

Ὡ Τζέτζη ἀρρήτορευτε Καματηρῷ ἐπάρχῳ,
 καὶ πάντων χωρικώτερε τῶν ἐν τῇ Κωνσταντίνου,
 παπάδων ἀμαθέστερε κλεπτῶν ἱερῶσῶλων.

Zu cod. ἀρρήτορεύετε. — 724 τὰ ἔπη, wie Kieβl. — 732
 αὐτὰ ταῦτα χρῆσ. Schol.: λαβῶν, αἰτιατικῆν. — 775
 κατῶσον (σο), wie Kieβl. conj. — 794 πάντας τοὺς ὄσοι.
 — 815 οὔτιος δὲ, aber ohne περί. — Zu 821 oder 822:
 Ζήτει στίχον. Also fehlt hier etwas. — 871 wie Kieβl.

herstellte. — Vorher zu 868: Θεοδώριτος κύριον ι, Θεοδώ-
ρητος ὁ ἐκ Θεοῦ δωρηθεὶς ἦτα. — 901:

Ἐκ τινος Κέλλερ Τυρρῆνοῦ, ὃν Κέλλερρον νῦν ἔφην,
wie Struve conj. — 906 Κέλλερ. — 986 ταῦτα παικτεῖα
πάνσιν.

Zehnte Chil. 7 πλὴν ὑπερβολικὴν ὑπερβολὴν. —
15 wie Kieβl. — Zu 49: Νοῦς καταχρηστικῶς τοὺς λογι-
σμούς. — 122 ἐν γῆ τῆ τῆς, wie Struve. — 194 μέχρη
σχεδόν γε καὶ αὐτῆς π. κ. — 203 wie Kieβl. — 211 πάν-
τες. — 313 λέγειν μόνας. — 323 εἶμεναι. — 325 ἱστορη-
γίας richtig, aber mit den überflüssigen Sylben. — 356 wie
Kieβl. — 359 ὑποδέσεις. — Zu 362: Σῆ (d. i. σημείω-
σαι, aber zu Ies. Ζήτει) ὅπως ὁ παρῶν συγγραφεὺς ἔγραψε
τάδε. — 384. Θρησκίαι.] Θετταλωτικάι. — 386. Κεῖται
μοι (so).] Οἱ γράφοντες πῶ (so) ποτε ὄξεῖαν καὶ οὐ περισπω-
μένην, πῶς καὶ εἰς τὸ Κεῖται μοι οὐ γράφουσιν ὄξεῖαν; —
Vorher 377 wie Kieβl. — 574 καὶ λύνονται, wie Struve. —
600 wie Höger conj. — 623 καὶ πάρετον, ft. παρυῖον. —
625 τῷ στρατηγῷ Θεβαίων, wie Struve wollte, bei dem τῶν
Θηβ. Druckfehler ist. — 690 εἰς στρατεύμα τοῦ Ξέρξου,
metrisch nothwendig, statt τὸ Περσῶν. — 752 παρὰ, wie
Kieβl. conj. — 846 u. 847 fehlen: worüber Tz. am Ran-
de, der hier zu arg beschnitten: Ζήτει στίχους. [Τί π]ρῶτον
εἶπω, τί δ' ὕστατον ἐξερέωμαι; . . ἴσ' μιανῶς γονῆς τὸ μι-
αρώτατον ἔγγονον, [ὄ]λα χωρὶα λόγου καὶ ἱστορίας ὄλας
[κα]τελίμπανε. — Zu 858: Σχόλιον

Τοῦτο ἀστεῖον νόησον· ποῦ γὰρ ὁ Τζέτζης τότε;

— Zwischen 939 u. 940: Ζήτει στίχον ἢ στίχους. Κὰν τι
ἀληθὲς γράφει ὁ μιανὸς, γράφει καὶ τοῦτο ἀπόζον τῆς μι-
ανῶς τούτου ψυχῆς. Οὐκ οἶδα τί γράφει ὁ μιανὸς· οὐ σὲ
ὀρθοῦν δύναμαι. — Zu 977 od. 978: Κερατῶ (?) μιανοῦ
νιὲ, τίνα εἰσὶ δὲ ἅ γράφεις καὶ ἅ καταλιμπάνεις καὶ καιε-
κόπως μου τὴν βίβλον.

Elfte Chil. 3 εἰς μνᾶς ἑκατοντάδα, was auf Stru-

ves Conj. führt *μῶν ἐκ.* — 21 *καὶ τῶν τοιοῦτων πάντων,* wie Kieβl. conj. — 55 *ἄλλα τὰ τινὰ τῶν εὐαρίθμων,* fl. *εὐρύθμων.* — 61 *οἱ Ἀττικοί.* — 63 *καὶ τῶν εὐαρίθμητων,* fl. *εὐρύθμ.* — 135 *μύρομοτεττίγων* (so). — 218 *τῷ πανσεβάστω σεβαστῷ Καματηρῶν τοῦ* (woraus später *ἐκ γε* macht) *γένους.* — 325 *παραδίδωσι τοιοῦτο τρόπον τρόπων.* — 364 *συμπεραίνει δὲ αὐτὴν τὴν τ.* — Zu 393: *Χρησιμοὶ ψευδεῖς δοκοῦσι τῷ Τζέτζη οἱ ἐξ ἰάμβων Χρησιμοί, ὅπου γε καὶ τινὲς τῶν ἡρώων.* — 411 u. 421 wie Kieβl. — 542 *Στρεπιάδην.* So 547 mit dem Schol.: *Οἱ Αἰολικῶς καὶ συμφῶνως ἐπιφερομένων* (so) *τὰ τοιαῦτα μετὰ τοῦ ν γράφουσι.* — 653 wie Kieβl. — Zu 787 u. 788: *Τοῦ τράγου ὁ υἱὸς οὐδὲν ἀνόθεντον ἔα.* — 897 ff. Dieß scheint nach dem Scholium ein Stück eines besondern Buches von Tz. zu seyn: *Ἰαμβοὶ ἐμοὶ ἐκ τῆς εἰς τὴν Πτολεμαίου χω-*

ρογραφίαν μεταφράσεως. — 899. *Σαῦον* (so).] *Σαῦο καὶ Σαῦης καὶ Σάβος καλεῖται, καὶ ἀπὸ μὲν τοῦ Σαῦας Σάβα* (so) *κλίνεται, ἀπὸ δὲ τοῦ Σαῦης καὶ Σάβος Σαβοῦ καλεῖται.* — 909: *Πρὸς τῷ Κιάμβρω* (so).] *Κιάμβρος ποταμός.* „*Αὐτὸ δὲ εἶπον, „Πρὸς τῷ Κιάβρω* (so)“ *δοτικῇ, καὶ „πρὸς Μακεδόνων χθόνα“ αἰτιατικῇ, πρῶτον μὲν Ἀττικόν, ὡς τὸ, Καταρροεῖ μου καὶ Θήβας ὅδε· δευτέρως δὲ, ὅτι ἢ πρὸς, ὅταν πλησιασμὸν δηλοῖ, δοτικῇ συντάσσεται, ὅταν δὲ ἀντὶ τῆς εἰς προθέσεως, αἰτιατικῇ, ἐπεὶ δὲ ἐν μὲν Κιάβρω ποταμῷ, ζήτει.* In der angeführten Stelle, Cur. Bacch. 476, haben die codd. *με, Pal. μου καὶ Θήβης.* Den Accus. schützt der Schol. Aristoph. bei Elmsley. Die Stelle scheint demnach von den alten Kritikern mehrfach besprochen worden zu seyn. Zu 1000: *Τὸν Διονύσιον εἰρωνικῶς δὲ νέον εἶπον· πρεσβύτερος γὰρ οὗτος ἦν Πτολεμαίου.*

3te ölfte Chil. 15 mit dem Fehler. — Zu 195: *ιέ, λήθη γεγονός.* — Zu 212: *Ἀθήνης γεγονίας καὶ ἀντιέ Ὀλυμπιάδος γραφείσης ιά ἔκκοπον ἐκ τοῦ Ἡσιόδου Χρό-*

ρους (Jahre) δεκαῆξ καὶ μῆνας ε' καὶ εὐρησ τοὺς οὐς γρά-
φουσι μελέων χρόνους. — 223 wie Kießl. — Zu 233 ff.:
Κατακοπρώσας τὸ βιβλίον καὶ Χιασμῶν Φιλοξένου ποιήσας
ἐπάξιον κοπρίας οὐκ οἶδε γράφειν ἀλλὰ κοπρίους. — Nach
302 fehlt ein Vers: am Rande: Ζήτει στίχον. — 319 ἡ περὶ
τοῦ Πειρίθου τε καί. — 340 συντονώτερον, wie Struve conj. —
Vorher zu 337:

Μάθε κανόνα τεχνικόν, Κοῦρβας, νιὲ τοῦ τράγον·
Σάκκον τοῖς ἄνωθεν μέρεσι δυοὶ τοῖς κκ γράφει,
τοῖς κατωτέρω μέρεσι διὰ ἐνὸς τοῦ κάππα.

— Zu 349: Den ersten Vers noch einmal. — Zu 364: Κἂν
ἀληθὲς τί γράφει οὗτος, οὐκ οἶσθα. — Zu 380: Σημείωσαι
διὰ Λάκωνα ὃν ἀνεῖλεν ἡ μήτηρ. — 398 σωθῆναι πρὸς τὴν
κάμινον, woraus κάμικον gemacht: Schol.: . . εἰς κάμινον
σωθεῖας σὺ νιὲ . . . μιαιώτατε· κάμινον δὲ λαβρὰ . . . ζ
(od. ξ) οὐς, μὴ εἰς τὴν καμικόν σε od. καμικόν δε. — 421
mit dem Fehler. — Zu 431:

Καὶ πάλιν ὁ παμμίαιρος στίχον ἀφῆκε τῆδε.

— Zu 451: ^{εἰ}Μίσελλίδ. (?) ἄπταισιος . . κἂν τέκνον τράγον
πά . . . — 455 Πανρόλα. — 479 ὁ γνόντες πάντες Λάκ.
— 493 αἰδεῖσθε κἂν τὸν ἥλιον καὶ κρύψατε τοιοῦτον. — 508.
Μηνός.] τῆς Σελήνης. Ἰαμβοί. — 516. Τῆδε.] τῆδε, ἐνταῦθα·
τῆ, ἐνταῦθα, ἐπέκτασις δὲ τὸ δε· προσγράφεται δὲ τὸ ι, ὅτι
τὰ εἰς η καθαρὰ ἐπιφῶήματα προσγεγραμμένον ἔχει τὸ ι,
πάντη, ἄλλη, πανταχῆ, τῆ καὶ τὰ ὅμοια. — Zu 517: Ὁν-
περ τανῶν καλοῦσιν Νίριον, woraus später Νήριον gemacht.
— Zu 528 f. wieder eine Strafrede an den Copisten, die
aber der Buchbinder zum Theil weggeschnitten. — 536 δ' ἦν
τρίτον τῆς φυλῆς, wie Struve wollte. — 580 τί τεθνηκός
καὶ σκοτεινὸν πο. Schol.: Παντὸς λόγου αὐταὶ ἀρεταί, πλην
τῶν αἰνυγματώδων, τῶν ἐσχηματισμένων, καὶ τῶν μιμουμέ-
νων τινὰς ἀσαφεῖς γραφάς. — 608 ἀνώγη (aus Orph. Lith.
prooem. 17.)] Οὐκ εἶχετε, ὡς εἶοικεν, ἀνώγειν, εἰς τὴν ἀμ-

μύγην (σο) δ' ἔκεισθε καὶ οὐδ' αὐτὴν γινώσκεις. — 612 im Verse des Orpheus, ἀποστειχῆσι φρυγῶν statt ἀποστειχοὶ προφρυγ. — Zu 622:

Οὐκ ἀσμένη τόνδ' ἔξ ἐμοῦ δέχῃ λόγον,

Ἰωνικῶς. — Zu 631: Τοῦ Τζέτζου εἰσὶν αἱ ὕστεραι δύο ἐτυμολογίαι, αἱ δὲ λοιπαὶ παλαιῶν. Κατορθοδεῖν γὰρ φασὶ καθορθοδεῖν. — 633 ἢ τοῦν ἐκ τοῦ ὄρω αὐτοῦ τοῦ βλέπω καὶ τοῦ δέω, wie zum Theil Struve vermuthete. — 641 wie Struve emendirt. — 661 Ἀχαρνεῖς, aber am Rande Ἀττικῶς ἦτα. — Zu 674:

Οὐδ' ἄνπερ γράφεις ἀληθῶς, δοκῶ σε ἀληθεύειν.

— 695 κεφάλαιον πραγματικῶς αὐτόθι. — 769 τρόμον τρέμειν, wie Struve sah. — Zu 794: Ἐνωὶ ἐπίθετον Ἡρας. — Zu 805 ff., wegen der Versetzung der Verse: Οὐ λογισμὸς ἦν τίς σοι ἰδεῖν τὸ οὐλοῖς ἤμελξας καὶ τοῦτο δὲ, στίχ[ον?] Λισχύλου νοῆσαι στίχ. Ὀμήρου. — 814 πᾶς βασιανίαν. — Zu 832: Ἀλάστορας ἄλας αὐτὸς ἐγίνωσκες καὶ πέπερι, μῶρε μων, aber im Texte des cod. steht richtig ἄλας nicht ἄλας. — 878 καὶ μάχαις καὶ τοῖς ἔργ. δε καὶ σύμπασιν, wie Struve wollte. — 880 wie Struve, αὐτῶν nach Σαυρ. — 929 καμήλους, wie Kieβl. Schol.:

Ὁ στρατηγὸς ὁ Κάμιλλος, νῆ τῆς ἀνομ . . .

ἐλέφαντι ἦν ὅμοιος δορᾷ βοὸς μελαίνη.

— 936 ἢ ἄλλη δ' ἦν παλαιστρική καὶ τῶν δραμικωτάτων, wie zum Theil Struve. — Nach 942: Ζήτει στίχ. — 974 τὰ ἐπιστασίδια, st. ἐπισίδια, der bis jetzt unbekannte Titel eines Werkes von Archimedes. — Zu 979: Οὕτως οὐκ ἔχει ὁ στίχος. — 984 εἶπερ αὐτὸς αὐτὸς ἐστίν, wie Struve. Nach 988 ein Vers ausradirt.

Dreizehnte Chif. 38 δὲ καὶ ταχύτατοι. — 57 τᾶλλα σιωπητέον. — 58 wie Kieβl. — 79 Ἐμπεδοκλῆς ὅτι θεὸς τᾶδε. — 114 κόρη, wie Struve conj. — 237—312 fehlen. — 322 ὡς οἱ. — Zu 330: Εὐάρετον, τὸ εὐήμερες· ἡ ἐκ τοῦ ἀρετῶ ἀρετήσω γὰρ τοῦτο δ' ἐκ τοῦ ἀρετῶ. Τοῦτο

γρ. σχόλ. — 331 *καρύκης* mit noch einem κ darüber.
 Schol.:

ἐμμεμενθυλευμένον
Καρύκη, μέρος τῆς γαστροῦ παραγεγεμισμένον
τύρω, ὡὸς καὶ μέλιτι, καὶ λάρδιω καὶ ἑτέροις
ἵνα δὲ συμφαγέστερον καὶ πεζοτέρως εἴπω,

λ
 ὕπερ μού (σο) λέγουσι παραγεγεμισμένον.

Μενθυλεύω od. *ἐμμενθ.* habe ich in keinem Lex. gefunden. —
 423 *κοσκινισθῆναι*, wie Kiefl. conj. — Zu 491: *Τιμωρῶ*
 τὸ βοηθῶ συντάσσεται δοτικῇ, ὡς τὸ, *τιμωρῶ πατρι*: τι-
 μωροῦμαι δὲ τὸ κολάζω αἰτιατικῇ. — Zu 496: *Στίχος Βα-*
βρίου τετραστίχ. — Zu 524: *Χάσβη, Χασβήθ, Χασβί* τὸ
 αὐτὸ ἐστι. — 530 wie Kiefl. — 551 *καὶ ἄλλοις ἄλλα*
 δὲ π. — Zu 565: *Σοφοκλῆς*.

Δίδαξον ἡμῖν τοῖς ξυναλγοῦσιν τύχας.

νεκροθάπται δέ *Δίδαξόν* με τὰ δικαιώματά σου. In der Soph.
 Stelle, Nj. 283, steht *δήλωσον*. — 609 wie Kiefl. — Zu
 614: *Τέλος καὶ συμπάντων τῶν ἱστοριῶν. Ἀρχὴ γὰρ περὶ*
γένος (σο) Ὀμηρον. — Dazu Samben an den Copisten, von
 denen aber der Buchbinder viele Buchstaben weggeschnitten:

. . *κωλε χοίρου καὶ λυτρῶν* 1) [βι]βλογράφε,
 "Ὀμηρον . . . γ (?) ρῆν τοῦ μῦ (od. λῦ) τὰς δευτέρας
 . . κ (?) ἀς παρ' ἡμῶν εἰσδεδε . . . τῷ βίῳ"
Καὶ γὰρ [καν]ῶν ζῆ καὶ λαλεῖ τε . . . μένος (?)
ὅσα δ' ἐπ' ὠφε[λεία] τῷ παντὶ βίῳ
 . . ἂν διαγράψειε [σύ]μπαντα λόγος
 . . ἀς δ' ἐρυθρὰ [παν]ταχοῦ σὺ νῦν δὲ . . φων.
 ὠ καρδί . . . χοιρία σὴ ἐκτόπως
 ["Ὀμη]ρον αὐτὸν καὶ γένος τούτου μόνον
 μελεγγραφεῖς 2) καὶ ταῦτα τῇ Τζέτζον βίβλῳ.

1) Hierzu das Schol.: *Λυτρῶν ἐστὶ τὸ ὑπηρεσίη . . ν, ὁ κἀναλος*
ἦται ὁ βόρβορος [οὔ] κἀραβοι, τὸ περῆσαι.

2) Hier Verbum, was am Ende in der Stelle des Eurip. Nj.

[α] δ' αὖ (?) Ὅμηρος σῆ λέγει χοιρωδιά,
 ἄκουε τρανώς· προσφνῦ γὰρ σοὶ τάδε·
 ∴ Ἕσυχνας μὲν ἐμὸν [πάν]τως βλάψας δέ μοι ἴππους· 1)
 τῶ οἱ ἀπεμνήσαντο καὶ ἐκ θανάτοιο περᾶϊση^{ιν} (?)
 τοῦτο σοὶ ἀντι . . βε (?) ξᾶνῆιον ὄν ποτ' ἔδωκ'
 οὐ γὰρ τίς μ' ὑπὲρ αἴσαν ἀνῆρ αἴδος . . .

Es sind noch Spuren von etwa 8 Buchst. übrig. — 642.
 Βύκκων] Βύκκων δὲ ὁ βρούχων, ἦτοι ὁ ὄνος, παρὰ τε Λυ-
 δοῖς καὶ τοῖς κατ' Ἐφεσον Ἴωσι λέγεται.

Zu den obigen Scholien, die theils die Gestalt des Textes betreffen, theils Berichtigungen der Sachen, theils grammatische Ansichten des Textes enthalten, füge ich noch folgende, die ich anfangs gleich bekannt machen wollte, ehe ich die kritische Wichtigkeit des Textes bemerkt hatte.

Zu Eth. I. 8. Δαΐφάντου.] Δαΐφρανθύρα καθ' ἑτέρους.

19. Ἡρόδοτος, ὁ τῆ Ἡροδοτὸς, ὄνομα κύριον, δασύ-
 ρεται· Ἡρόδοτος δὲ ὀπώρα ἢ Ἡρόδοτον ἄν[θ]ος, τὸ ἐν ἔαρι
 διδόμενον, φιλοῦται, ὅτι οὐκ ἔχει τὸ η μετὰ φυσικῆς
 μακ[ρότητος].

19. Ὁξύλον.] Ξύλου παῖς Ἡροδότος [καὶ] Ὁξύλον [σο]
 παῖς Ἡρόδοτος γεγραμμένον εὐρίσκων ἀμφέβαλον ὀπότερον
 δεῖ γράφειν. Λουκιανῷ καίπερ ὀρθῶς καὶ ἀναμφ[ισβή]τως
 γράφονται οὐκ ἐπειθύμην· φησὶ γὰρ Ἡρόδοτον Ξύλου τὸν
 Ἀλικαρνασσίδην 1)· ὅτι πολλαχού ψευδογραφεῖ· ἐπέισθην
 δὲ ὡς Ξύλου δεῖ γράφειν ἐντυχῶν τούτῳ ἐπιγράμματι, οὐ
 Ζήνων ἐν [τῆ] τετάρτῃ τῶν εὐθυῶν μνημονεύει·

Ἡρόδοτον Ξύλω 2) κρύπτει κόνις ἢδε θανάοντα,
 Ἰάδος ἀρχαῆς ἱστορίης πρόταριν,

1) Eth. I.: Νῦν τὸν λόγον

*Λωρίδος ἐκ πάτρας βλάστοντ' ἀπο . . . 3) γὰρ ἄτλητον
μῶμον ἐπ[εκ]προσφυγῶν Θούριον ἔσχε ν(?) . ν . .*

Ἐκ τούτου δῆλον ὅτι Ἑύλου δεῖ γράφειν, οὐκ Ὁξύλου.

[1] Die Stelle des Lucian ist de domo S. 20, Bd. 3, S. 201, wo in den Ausg. ohne Variante *Λύξον* steht, aber Sofianus bemerkt: »Ursinus ap. Gronov. AG. 2, 71 (der mir nicht zur Hand ist) monet Herodoti patrem Xylum nominatum . . . quod ex epigr. ap. Steph. Byz. v. *Θούριοι* conficit. Illud enim epigr. integrum de vetere libro Tzetzae descripsisse se testatur, qui Xylum nominandum doceat, adductis multorum testimoniis et imprimis Zenonis auctoritate, a quo id accepisse se Tz. tradit « *Τὸν* fehlt in Luc. — 2) Bei Steph. u. im Schol. des Aristoph. steht *Λύξεω*, auch nicht angezweifelt in Anthol. Pal. App. 212. Das Buch *Εὐθύται* von einem der Zenone erinnere ich mich nicht sonst angeführt gesehen zu haben. — 3) Auf diesen Anfang des Verses, der gewöhnlich *Λωριέων πάτρας βλάστοντ' ἀπο* heißt, scheint auch cod. Vratislav. des Steph. hinzudeuten. Eben so andere bei Holsten. Schade daß das erste Wort des zweiten Satzes unleserlich ist: *ἀπ* ist sicher, vom *ο* fehlt der untere Theil, dann folgt eine fast gleiche obere Hälfte eines *ο* oder *σ*, dann ein nicht deutliches *οσ* oder *οτ*, mit *ὐ* über dem *ο*, und einem verbliebenen Buchstaben über *σ* oder *τ*, der einem *σ* ähnlich sieht. Es ist aber kaum zu zweifeln, daß das darübergeschriebene *ὠσ* war, indem in diesem cod., wie in vielen andern, ohne Ausnahme *υ* und *ι* geschrieben wird. Es scheint also der Vers zu heißen: *Λωρίδος ἐκ πάτρας βλάστοντ' ἀπο*, für *ἀποβλάστοντα*. Dann *σῶς* (*σῶς*) *γὰρ ἄτλητον* u. s. f., wofür Steph. *τὸν γὰρ*, Schol. Aristoph. *τῷ γὰρ ἄτλητον* haben: die Neuern *τῶν γὰρ*, was sehr passend, doch stand dieses bestimmt nicht im cod. Aber *ἄτλητον* ist außer Zweifel.] (Also: *Τὸν γὰρ ἄτλ. ὅ. ὠ. ὠ.*)

83. *Κνίδου.*] *Περὶ (παρά?) Κῶν ἢ Κνίδος τὸ παλαιὸν δὲ μέγρι καὶ περαιτέρω ἦν ἢ τῆς Κύπρου ἀρχή.*

144. *Κανδαύλην.*]

Μυρτίλος ὁ Κανδαύλης δε τὴν κλῆσιν ἐκαλεῖτο,
 τὸ δὲ Κανδαύλης Ἀυδικῶς τὸν σκυλλοπνίκην 1) λέγει,
 ὡσπερ Ἰππῶναξ δείκνυσι γράφων ἰάμβω πρώτῃ·
 „Ἐρμῆ κυνάγχα, Μηροιστὶ Κανδαύλα,
 „φωρῶν ἔταιρε, δεῦρο τί μοι σκαπαρδεῦσαι.“ 2)
 Ἡ τοῦ Μυρτίλου τούτου δε γυνὴ τοῦ καὶ Κανδαύλου
 παρὰ Αἰνεΐα φέρεται Σακιακοῖς ἐν λόγοις
 Νουσία κλῆσιν ἔχουσα, πρὸς Τέρτυλλαν ὡς γράφει
 υἱς Πτολεμαῖος ἅμα τε καὶ Ἡφαιστιῶν κλῆσιν.

[1) Σκυλακοπνίκην wäre gegen das Metrum: aber Σκύλος für κυών merken Hesych. u. Etym. M. an. — 2) Von diesem Fragm. waren nur zwei Worte erhalten in der Exeg. Iliad. Für δεῦρο τί μοι ist δηῦτέ μοι zu lesen oder τι zu streichen. Ueber σκαπαρδεῦσαι steht die Erklärung συμμαχῆσαι, aber bei Hesych. σκαπερδεῦσαι, λοιδορῆσαι, mit ε, was also nach dem vorhergehenden Σκάπαρδος, ὁ ταραχώδης καὶ ἀνώγωγος, nicht umgekehrt, zu corrigiren.] (ῶ ist Umlaut von ε. F. G. W.)

385. Μηθυναῖον.] Οἱ δ' ἀκριβέστεροι Ἀντισσαῖον τοῦτον φασίν.

Zu 393 Bekanntes über Arion, nebst dem Epigr. und dem Anfang des Hymnus aus Melian. N. A. 12, 45, ganz wie die gewöhnlichen codd. Aus dem Epigr. gehe hervor, ὅτι Ἀρίωνος τὸ ο μικρὸν δεῖ γράφειν, ὡς τὸ Παυδίωνος, Ἰξίωνος καὶ τὰ ὅμοια καὶ οὐχ' ὡς οἱ βούβαλοι σχεδεκδόται μέγα, εἰ μήπου Ἀρίων ὁ πρῶτος ἀπάντων τῶν τραγικῶν αὐτὸς ἑαυτὸν οὐκ ἐγίνωσκε πῶς δεῖ γράφειν.

619. Ἀυρικὸς γὰρ ὢν ποιητὴς οὗτος ὁ Σιμωνίδης ἐκ νεότητος μέχρις ὀγδοήκοντα ἐτῶν ἐνίκα ἐν τοῖς ἀγῶσιν Ἀθήνησιν (so, vgl. der cod. sonst das ι subscr. überall nicht hat). ὡς καὶ τὸ ἐπίγραμμα δηλοῖ. (Nun folgt das Epigr. Anth. Pal. App. 79. Im ersten Verse giebt der cod. die von Jacobs aufgenommene Conjectur von Ursinus, die er viell. aus diesen Scholl. hatte, im zweiten aber φυλὴ Ἀντιοχίς, wie auch der Schol. des Hermog., was mit Unrecht versetzt

ιστ) Φασί δὲ αὐτὸν μετὰ τὴν νίκην πλεῦσαι πρὸς Ἱέρωνα ἐν Σικελίᾳ, καὶ μετ' ὀλίγον ἐκεῖ τελευτῆσαι.

704. Ἰβήρων.] Τῶν Ἰσπανῶν (so) Ἰβήρων, τῶν ἐσπεριῶν, οὐ τῶν ἐφῶν δὲ λέγω τῶν ἔγγιστα Κολχικῆς, οἵπερ τῶν Ἰσπανῶν ἐσπεριῶν Ἰβήρων εἰσὶν ἄποικοι.

799. Αἰβύσσαν.] Τὸν νῦν καλούμενον (darüber λεγόμενον) τὰ βοῦτίου (so), ὡς Ἀρῳιανὸς ἐν Βιθυνιακοῖς γράφει.

II. 78. Πολλὰς βίβλους Ἀδριανὸς ὁ αὐτοκράτωρ συνεγράψατο, ὧν τι λέγειν ἐατέον· ἤγετέον δὲ δι' ἐπῶν αὐτοῦ εἰς τὸν Ἐκτορα ἐπιτάφιον. (Nun folgt Anth. Pal. 9, 387. B. 1 εἴ που ἀκούεις. B. 2 richtig Στῆθι καὶ ἄμπνευσον, für χαῖρε κ. ἄ. Das übrige wie cod. Pal.)

299. Διομήδους.] Ὁ Διομήδης οὗτος υἱὸς ἦν Κυρήνης καὶ Ἄρειος, βασιλεὺς Βιστόνων Θρακῶν, ἦτοι τῶν Βισυλιῶν, οὓς οἱ ἄγαν ἀμαθεῖς καὶ σφόδρακες Ζαβαλτίους καλοῦσιν.

648. Ποσειδῶν ἀπὸ μεταφορᾶς τῆς θαλάσσης ἥτις οὐκ αἰεὶ κυματοῦται, ἀλλ' ὅταν αὐτῇ προσβάλλωσιν ἄνεμοι.

III. 30. Πυθίου.) Ἔστι καὶ ὁ Πύθιος καὶ ὁ Πύθις. Διόδωρος δὲ [11, 56] Λυσιθείδῃ τοῦτον φησί.

186. Φιλοκεροδέστατος.] Ἀφιλοχρηματώτατος. Τὸν ἄνδρα εἰδὼς ἐκ τῶν σταλέντων ἐκ Βρεττανίας χρημάτων αὐτῷ, ἐπεισόθην τοῖς ἀσκόπως ληροῦσι φιλοχρημάτων τοῦτον εἰπεῖν οἰκονομικῶς τοὺς γεγηρακότας τῶν αὐτῶν (αὐτοῦ?) ἀπεμπολοῦντα βοῶν. [Schwerlich ist dieß etwas Anderes als das bei Plutarch. Cat. Maj. c. 10 nach Polybius Erzählte. Xzetzes machte mit seiner gewohnten Flüchtigkeit entweder aus Bätis Britannien oder aus Sberia Hibernia.]

319. Ἰπποδρομίας.] Ἐν τῷ ἰππικῷ μὲν ὁ δῆμος ἐπεβόησε πρὸς τὸν ὠθήσαντα Βινέτων δῆμαρχον καὶ ῥίψαντα, Ὑπατε, μάθε τὴν κατάστασιν· ὁ Μανρίκιος ζῆ· καὶ θυμωθεὶς ὁ Φῶκος πέμψας ἀπέκτεινεν αὐτὸν ἐν τῷ τόπῳ οὐ διῆγεν.

832. Καπετώλιον mit ι über ε.] Τὸ κουλόν (?) καπίτ δὲ οἱ Ῥωμαῖοι τὴν κεφαλὴν καλοῦσι· ἐκ (ἔξω?) Ῥώμης

γὰρ ἐκεῖνο τὸ καπίτ ἦτοι ἡ κεφαλὴ ὧλου τοῦ τυράννου.
[Gesehentlich nennt man ihn *Colus* nach Arnob.]

941. Τὸν Ἰνδόν.] Ἐτερος Ἰνδὸς ἐβδομηκοντάπηχυν ὄφιν εἶχεν· οὗ τὸν ὀφθαλμὸν εἶδεν Ἀλέξανδρος, τὸν δὲ τοῦ Ἀποσειάουρος οὐκ εἶδεν, ἀλλ' ἐπεθύμει ἰδεῖν.

IV. Βοήλ zu 92, der fehlt.] . . . οὗς ἐπὶ τῶν ἐλεφάντων οὐκ ὀδόντας ἀλλὰ κέρατα καλοῦσιν· οὕτως οὐδὲ ἐλέφας Θῆλυς Ἰνδὸς ὀδοντοκέρατα ἔχει, ὡς φησὶ Ἀμνυτιανὸς ἐν τῷ περὶ ἐλεφάντων· Αἰθιόπων δὲ καὶ τῶν Αἰβύων ἐλέφαντες ἄρσενές τε καὶ θήλειες πάντες ὀδοντοκέρατα ἔχουσιν.
[Daß von Amnycianus Angeführte war wol nur ein Theil seiner Geschichte Alexanders, nicht eine besondere Schrift. Ὀδοντοκέρας fehlt in den Wörterb.]

175. Ἀρνὸς ἄκρα.] Σημείωσαι ὅτι Ὀρφεὺς ἀκρόδρα παῖσαν ὀπῶραν καλεῖ· Γαληνὸς δὲ καὶ οἱ τὰ φυτοργικὰ συνταξάμενοι ἀκρόδρα φασὶ τὰ σκέπην ἔχοντα, οἷον ροιάς, κάρνα, ἀμυγδάλας καὶ εἴ τι ὅμοιον· ὀπῶρας δὲ τὰ ἀσκεπή, ὡς μῆλα, ἀπίους, καὶ τὰ ὅμοια, ἀμυγδαλαῖς δὲ τὰ δένδρα.
[Vergl. Ἀκρόδρον im Par. Thes. Die Accente stehen, wie überall, so im Codex.]

215. Ἀνγείας ὁ κύων (des Eurpolis) ἐκαλεῖτο ὅτι Ἀνγείας αὐτὸν ἐδωρήσατο Εὐπόλιδι.

332. Ἐτεροι δὲ ἐκ Μακεδόνας, υἱοῦ Ὀσίριδος, φασὶ Μακεδονίαν κληθῆναι· ἄμεινον δὲ τοῦτο.

526. Μελίτωνος.] Οἱ μὲν Μέτωνος, οἱ δὲ Μελίτωνος φασὶ.

890. Ἀκανθίδων.] Ἀκανθίς ὁ στραγαλῖνος παρὰ τὸ ἐν ἀκάνθαις διαίγειν· λέγεται δὲ καὶ ἄκανθος. [Wo die Nebenform zu ἀστραγαλῖνος zu bemerken.]

912. . . . Καὶ Πειρίθοος μὲν κατεβρώθη, ὁ δὲ Θεσιεύς ἐσώθη· κατ' Εὐριπίδην σώζονται καὶ δύο.

V. 111. Δωδεκετώς.] Καθ' ἑτέροισιν ἐπιφαντοῖς καὶ μηοῖν ὅτι Ἡρακλῆς ἐξετέλεσε τοὺς ἄθλους.

503. Γραφῆ.] Ἀρχεμος ὁ ζωγράφος, ὁ Βουπάλου καὶ

Αφηνίδος (σο) πατήρ, τὴν Νίκην ἐπιτερωμένην ἔγραψε καὶ τὸν Ἔρωτα. [Mus Schol. Aristoph. Av. 574, wo die Namen anders verſchrieben.]

671. Ἐπὶ τοῦ Πανδίωνος τοῦδε Διόνυσος καὶ Δημήτηρ ἦλθον εἰς τὴν Ἀττικὴν· ἦτοι τότε τῆς Ἀττικῆς Οἰνοῦς καὶ Γεώργιος ἐγνώσθη, καὶ Ποσειδῶν καὶ Ἀθηνᾶ τότε περὶ τῆς Ἀττικῆς ἦρισαν· διὸ καὶ Εὐμόλπος ὁ Ποσειδῶνος πρὸς τὸν Ἐρεχθεῖα τὸν τοῦ Πανδίωνος ἐξήνεγκε πόλεμον· ἐν ᾧ ἐνίκησεν ὁ Ἐρεχθεύς.

VI. 6. Διονύσιος ὁ Ἀλικαρνασσεύς φησὶ, ἀγνεύεται τὸ στόμα τῷ Δημοσθένει.

77. Γλύκων.] καθ' ἑτέρους Γέλων.

81. Σκυθίδι.] Χαιρεστάτη (σο) ὄνομα τῇ Σκυθίδι.

169. Οὐ μόνον διὰ τὰ Ἀρπαλεῖα χορήματα ἀνηρέθη Δημοσθένης, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ δέξασθαι χορήματα παρὰ Λαρείου εἰς τὸ ἀσχολεῖν Ἀλέξανδρον καὶ μὴ εἶσαι περαιοῦθαι κατὰ Περσῶν. Ἄ λαβὼν ἐπεισεν ὁ ἀλιτήριος τῆς Ἑλλάδος ἀποστῆναι Θηβαίους, καὶ διὰ τοῦτο καὶ τῆς παρουσίας ζῶης· κατασκευάσει γὰρ τὰς Θήβας Ἀλέξανδρος πλὴν τῆς Πινδάρου οἰκίας.

466. Μετὰ τῶν ἄλλων δουλομικτῶν καὶ τούσδε τοὺς τέσσαρας, ὧν ἡ τοῦ Ἀριστοτέλους μὲν Ἐπυλλίς ἐκαλεῖτο, Ἄρτεμις δὲ ἡ Πλάτωνος, ἡ Μενελάου Τηρίς· τὴν Ἐβραΐδα δ' οὐκ οἶδα.

VII. 367. Κατ' ἄλλους.]

Ἰππόστρατος τὸν Αἴγυπτον ἐξ Εὐφροῆς Νεῖλου μόνης υἱοὺς πενήκοντα λέγει γεγεννηκέναι, τὰς θυγατέρας πᾶσας δε τὸν Δαναὸν ὁμοίως ἐκ τῆς Εὐρώπης θυγατρὸς τοῦ εἰρημένου Νεῖλου.

959. Σημείωσαι πατροδιδάκτους· Ἰπποκράτης καὶ τοῦτου παῖδες, Νικο[μάχου] ὁ Ἀριστοτέλης, οὗτος ὁ Τζέτζης ὁ Χοιροῖλλον, Σωπάτρ . . . Συριανοῦ. [ὁ] Πλουτάρχου], καὶ πρὸ τούτων οἱ Πυθαγόρου παῖ]δες καὶ ἑτεροὶ μυρίοι.

26 Ueber eine wichtige Handschrift der Historien des Ezechiel.

XII. 341. *Ἀηροῦσιν οἷς ἐπέσθην ἐν τούτοις· Ἐὐρι-
πίδης γὰρ μέμνηται διφθερῶν λέγων ἐν Πλεισθένει·*

*Εἰσὶν γὰρ, εἰσὶ διφθέροι μελεγγραφεῖς,
πολλῶν γέμουσαι Ἀοξίου γηρυμάτων.*

[Ein noch nicht bekanntes Fr., wichtig wegen des Compositums, was man hier kaum anzweifeln kann. Ezechiel selbst braucht oben wohl nachahmend *μελεγγραφέω*.] *).

*). Die Verse beweisen, daß es alte Sammlungen der Mythischen
Draht gab. F. G. W.

Paris, im Februar, 1835.

F. Dübner.